Herbst 2020

#positive energie

Das Energie-Magazin von enercity

Urbane Energiewende
Hannover wird immer grüner!

Mittendrin und vorweg

Wie enercity gemeinsam mit Kunden und Partnern Innovationen vorantreibt

Wie wollen wir in Zukunft heizen?
CO_2 und Kosten sparen

Themen im Blick
Chefredakteurin Tanja Requardt und ihr Team stellen für Sie die spannendsten und informativsten Energie-Themen zusammen.

Editorial

Manchmal sind wir uns doch einig

„Was ist die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft?“ hat das Bundesumweltamt kürzlich in einer bundesweiten Studie gefragt. Eine überwältigende Mehrheit von 68 Prozent antwortete: „Klima- und Umweltschutz.“ Es ist das erste Mal, dass das Thema Klimaschutz den Spitzenplatz belegt.

Aber diese Herausforderung können wir nur bewältigen, wenn wir alle mitmachen. Wir von enercity sind schon mal dabei. Nicht nur durch den Ausbau von erneuerbaren Energien, zukunftsfähigen Netzen oder smarten Produkten – sondern auch durch das neue Energie-Magazin #positive energie, das Sie gerade in Ihren Händen halten.

Zweimal im Jahr stellen wir Ihnen hier Menschen vor, die Dinge bewegen, präsentieren innovative Technologien und versorgen Sie mit spannenden Fakten zu den Themen Energie und Klimawende.

Und rund um die Uhr finden Sie ergänzende Artikel, Fotos und Videos in unserem neuen Onlinemagazin unter: www.enercity.de/magazin

Lassen Sie sich unterhalten. Lassen Sie sich inspirieren. Machen Sie mit!

Tanja Requardt
Chefredakteurin

Hinter den Kulissen

103

Zoom-Meetings,
unzählige Telefonate und Mails hat das Redaktionsteam von enercity während der Corona-Pandemie für die Erstellung des Magazins benötigt.

Die Menschen hinter enercity
Bilder vom Fototermin zur Rubrik „Unsere Helden“ (S. 12) und vom Interview mit der Vorstandsvorsitzenden Dr. Susanna Zapreva (S. 22). Das ganze Interview finden Sie auch als Video auf unserer Website.

Covergestaltung: WRK Illustration/2Agenten
Fotos: Christian Kerber (2), enercity AG, Shutterstock

Inhalt

#deine Stadt

06
Energiewende vor Ort Hannover wird immer grüner!

08
#positive news Nachrichten aus der Welt der Energie

09
Spotlight Hannovers neue Energiezentrale an der Glocksee

12
Unsere Helden Silvia Hoppe und Jan Gelhard sorgen dafür, dass Kunden auch in der Corona-Zeit gut versorgt werden

14
Heimvorteil enercity-Kunden aus Hannover und der Region profitieren von exklusiven Vorteilen

Impressum

HERAUSGEBER: enercity AG
Leiter Konzernkommunikation:
Dirk P. Lindgens (V. i. S. d. P.)
Ihmeplatz 2, 30449 Hannover
REDAKTION: Tanja Requardt (Chefredaktion), Lea Weitekamp, Dirk Kirchberg
UMSETZUNG: C3 Creative Code and Content GmbH, Hamburg
LEKTORAT: Michael Meyer
LITHO: Pixactly media GmbH, Hamburg
DRUCK: optimal media GmbH, Hamburg
Papier: Der Druck erfolgt auf FSC®-ZERTIFIZIERTEM PAPIER, die verwendeten Materialien stammen aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern.
PRODUKTION: Der Produktionsprozess erfolgt CO_2-neutral.

COPYRIGHT: Dieses Magazin ist urheberrechtlich geschützt.

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11895-2007-1001

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C001857

#unsere Welt

16
Titel Ein Unternehmen, viele Rollen: enercity ist Versorger, Innovator und Vermittler – und sorgt zusammen mit Kunden und Partnern dafür, dass die Klimawende in Hannover gelingt

22
Auf ein Wort Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende von enercity, spricht über die digitale Energiewelt von morgen

24
Moment mal! Im Inneren einer hochmodernen Windkraftanlage herrscht Weltraumatmosphäre

26
Wie wollen wir in Zukunft heizen? Warum und wann ein Heizungstausch nötig ist und was er kostet

30
Ortstermin Großprojekt mit Modellcharakter: Grüne Fernwärme für Hamburg

32
Faktencheck Energie-Weisheiten auf dem Prüfstand

Gewinnspiel auf Seite 39 !

#mein Leben

34
Hausbesuche Menschen aus Hannover zeigen, wie die Klimawende gelingen kann

36
KundenCenter Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen

38
Ausflugstipps Erlebnis-Highlights für den Herbst und Winter – mit Energie von enercity

40
Auf einen Blick So kommt das Wasser in den Hahn

42
Kinderseite Upcycling in der Bastelstube: Wie aus alten Milchtüten eine schöne Lichterkette wird

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Schreiben Sie uns!
redaktion@enercity.de

Illustration: MVM Papercuts;
Fotos: Franz Bischof, haascookzemmrich STUDIO2050/iZwo, Getty Images, Shutterstock

#deine Stadt

09
Spotlight
Inspirierend und flexibel: An der Glocksee entsteht Hannovers neue Energiezentrale

12
Unsere Helden
Wie Mitarbeitende gewährleisten, dass die Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung reibungslos weiterläuft

14
Heimvorteil
100 Euro BabyBonus, Top-Rabatte bei htp, HAZ, NP und der lilacard: enercity-Kunde zu sein lohnt sich!

„Auf den Baustellen begrüßen wir uns seit Corona per Fußschlag.“

Jan Gelhard
Baustellenleiter Leitungsprojekte Gas und Wasser, enercity Netz

2
Wasserkraftanlagen

Mit den Wasserkraftwerken Herrenhausen und Schneller Graben erzeugt enercity jährlich insgesamt etwa 5 Millionen Kilowattstunden regenerativen Strom, mit dem rund 2000 Haushalte versorgt werden: effizient, verbrauchsnah und verlässlich.

13
Photovoltaikanlagen

Seit 2018 hat enercity mehr als 4000 Quadratmeter Dachfläche in Hannover mit Solaranlagen für Privatkunden ausgestattet. Darüber hinaus betreibt das Unternehmen zusammen mit der Tochtergesellschaft enercity Contracting auch 13 eigene PV-Anlagen. Die meisten von ihnen sind auf den Dächern der Energieerzeugungsanlagen installiert. Pro Jahr produzieren sie rund drei Millionen Kilowattstunden Strom – genug, um umgerechnet 1200 Haushalte mit Sonnenstrom zu versorgen.

20 Biomethan-BHKW

Blockheizkraftwerke (BHKW) erzeugen durch Kraft-Wärme-Kopplung sowohl Strom als auch Wärme. Insgesamt 20 enercity-BHKW werden in Hannover und der Region CO_2-neutral mit Biomethan betrieben, das aus nachwachsenden Rohstoffen und organischen Reststoffen wie beispielsweise Maissilage gewonnen wird. Allein das Biomethan-BHKW von enercity in Laatzen versorgt rund 100 Haushalte in Hannover mit grüner Wärme und erzeugt klimaneutralen Strom, der ins Netz eingespeist wird.

1000
E-Auto-Ladepunkte

enercity ebnet Hannover den Weg in die Mobilität der Zukunft: Insgesamt sind in der Stadt und der Region schon rund 1000 private, halböffentliche und öffentliche Ladepunkte für E-Fahrzeuge realisiert worden – von der Wallbox fürs Zuhause über innovative Laternen-Ladesäulen bis hin zur Ultra-Schnellladesäule mit 350 Kilowatt Ladeleistung.

2
Biogasanlagen

enercity betreibt zwei Biogasanlagen vor den Toren Hannovers. In ihnen wird Biogas unter anderem aus Maissilage, Ganzpflanzenanteilen und Gras gewonnen. Insgesamt können die Anlagen rund 3000 Haushalte mit klimafreundlicher Wärme versorgen. Zudem produzieren sie regenerativen Strom, der ins Netz eingespeist wird.

100 %
Ökostrom
Seit dem 1. Januar 2018 versorgt enercity alle Tarifkunden mit 100 Prozent Ökostrom – und gehört damit zu den fünf größten Ökostromanbietern in Deutschland.

Hannover wird immer grüner!

enercity setzt auf erneuerbare und emissionsarme Energie. Um den CO_2-Ausstoß weiter zu reduzieren, baut das Unternehmen in der Stadt und der Region zahlreiche Anlagen aus, die umweltfreundlich Strom und Wärme erzeugen.

38,4
Prozent
betrug der Anteil der Erneuerbaren bei der Stromerzeugung von enercity im Jahr 2019: rund 1200 von insgesamt 3110 Gigawattstunden.

Grüner Strom – nicht nur für Hannover
Rund 1200 Gigawattstunden umweltfreundlichen Strom aus Windenergie und Biomasse erzeugt enercity pro Jahr. Genug für mehr als eine halbe Million Haushalte. Mit 182 Windkraftanlagen in 23 Parks zählt das Unternehmen bundesweit zu den größten Akteuren im Bereich der Onshorewindenergieerzeugung.

GLASFASERAUSBAU

Mit Highspeed in die Zukunft

Die Nachfrage nach schnellem Internet ist groß. „Wir erleben, dass alle Anwendungen mehr Bandbreite erfordern; das Thema Glasfaser ist von extrem großer Bedeutung“, sagt Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende von enercity. Die enercity-Tochter htp, der regionale Telekommunikationsdienstleister für Niedersachsen, stattet darum immer mehr Haushalte in Hannover und der Region mit Highspeed-Internetanschlüssen aus. Bis August 2020 waren es 27.000 Privatkunden sowie Gewerbekunden und Neubauten. In mehr als 90 Orten baut das Unternehmen derzeit das Glasfasernetz aus oder führt Vermarktungsaktionen durch.

htp.net

Klimawende

82

Prozent

der Deutschen verstehen die Energiewende als Gemeinschaftsaufgabe – das ist ein Anstieg um zwei Prozentpunkte zum Vorjahr. Mehr als die Hälfte würde laut dem dritten „Sozialen Nachhaltigkeitsbarometer der Energiewende“ des Potsdamer Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. für den Klimaschutz höhere Energiekosten in Kauf nehmen.

„Es gibt nicht den einen Verantwortlichen. Umweltschutz ist eine Aufgabe, die wir als Gesellschaft gemeinsam bewältigen müssen.“

Olaf Lies
Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

NACHHALTIGE ENERGIE

Günstig und umweltfreundlich heizen mit Holz aus der Region

Jeder vierte Haushalt in Niedersachsen nutzt Holz zum Heizen, laut NDR mit steigender Tendenz. Das Heizen mit Holz schont das Klima – vorausgesetzt, es stammt aus regionaler, nachhaltiger Waldwirtschaft. Das HolzenergieCenter in Hannover-Stöcken* vertreibt in diesem Winter erstmals nicht nur hochwertiges Buchenholz, sondern auch kostengünstiges Nadelholz aus dem enercity-Forst. Selbstabholer können die Scheite in den Kofferraum laden oder sich per Radlader auf den Anhänger schütten lassen.

* HolzenergieCenter, Stelinger Straße 19, 30419 Hannover

Öffnungszeiten von Oktober bis März: dienstags und donnerstags 09:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr sowie samstags 09:00–15:00 Uhr

650

Arbeitplätze
bietet der hochmoderne Neubau von enercity, der auf 21.000 Quadratmetern an der Glocksee entsteht.

INSPIRIEREND UND FLEXIBEL

Hannovers neue Energiezentrale

Baustart am enercity Unternehmensstandort Glocksee in Hannover: Ab Herbst entsteht hier die neue Konzernzentrale, die auf 21.000 Quadratmetern und sechs Stockwerken Platz für 650 Mitarbeitende bieten wird. Die Bauzeit beträgt zwei Jahre. „Ich freue mich, dass unsere zukünftige Arbeitswelt immer mehr Form annimmt“, sagt Kai-Uwe Weitz, Arbeitsdirektor von enercity. Ein flexibles Raumkonzept und Flächen zum Netzwerken sollen Mitarbeitenden künftig kurze Wege ermöglichen und den lebendigen Austausch fördern. Herzstück ist das Atrium, ein heller, überdachter Innenhof. Die darum herum angeordneten Büroflächen werden durch Arbeitsplatzteilung (Desksharing) effizient genutzt. Auch auf die Energiebilanz hat das Stuttgarter Architekturbüro haas cook zemmrich STUDIO2050 geachtet. Beheizt und gekühlt wird das Passivhaus mithilfe von Erdwärmesonden. Zusätzlich werden Solarmodule auf dem Dach ausgestattet, und vor dem Gebäude sollen Ladepunkte für E-Autos entstehen.

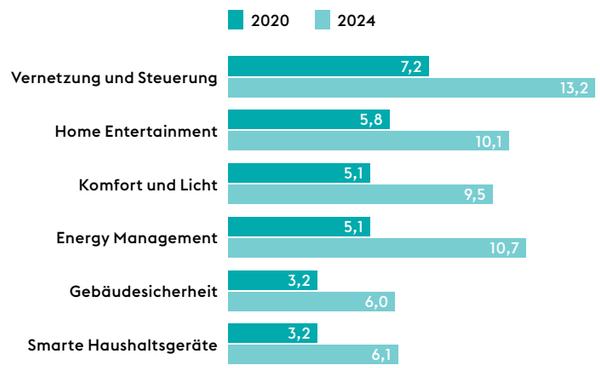
Fotos: imago/Henning Scheffen, haascookzemmrich STUDIO2050/iZwo, Science Photo Library, Shutterstock

VERNETZUNG, HOME ENTERTAINMENT UND CO.

Deutsche Haushalte werden immer smarter

In rund 7,2 Millionen Haushalten in Deutschland sind aktuell eine oder mehrere Smart-Home-Anwendungen im Einsatz. Laut des Statista Digital Market Outlook ist dabei vor allem die Kategorie „Vernetzung und Steuerung“ beliebt. Hierzu gehören beispielsweise smarte Lautsprecher. Stark gewachsen ist der Anteil intelligenter Technologien auch im Sektor „Home Entertainment“, etwa durch die Nutzung von Streaming-Geräten wie dem Amazon Fire TV Stick oder durch Multiroom-Entertainment-Systeme. Aber auch die Bereiche „Energy Management“ sowie „Komfort und Licht“ gewinnen zunehmend an Bedeutung. Bis 2024, so die Schätzung des Statistikdienstes, wird die Anzahl der smarten Haushalte hierzulande sogar auf 13,2 Millionen steigen.

Deutschlands Haushalte werden smarter
Geschätzte Anzahl der Haushalte, die über die jeweilige Smart-Home-Anwendung verfügen (in Mio.)



Stand: Mai 2020; Quelle: Statista Digital Market Outlook

enercity investiert in das „Internet der Dinge“

Seit Mitte August hält enercity 25,1 Prozent an der **digimondo** GmbH. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Softwarelösungen im Bereich **IoT** – dem **Internet of Things** (zu Deutsch: Internet der Dinge) und damit ein strategisch wichtiger Partner für den Energiedienstleister. Beide Unternehmen eint eine Vision: das Internet der Dinge allen Menschen zur Verfügung zu stellen und so einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und höherer Lebensqualität in der Smart City zu leisten.

CORONA UND DAS KLIMA

Weltweit sinkende CO_2-Emissionen

Weniger Autoverkehr, weniger Flüge, weniger CO_2-Emissionen – der Effekt des Corona-Lockdowns auf das Klimageschehen ist überraschend groß: Ein britisches Forscherteam hat errechnet, dass die weltweiten CO_2-Emissionen im April dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent sanken. In Deutschland wurden sogar 26 Prozent weniger CO_2 in die Atmosphäre freigesetzt. Laut der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA ist zudem die Konzentration des Luftschadstoffes Stickstoffdioxid (NO_2) drastisch zurückgegangen, in manchen Großstädten wie Mailand, Rom oder Barcelona um bis zu 60 Prozent.

Fotos: Getty Images, Shutterstock

Wasserverbrauch

0,2

Cent
kostet ein Liter frisches Wasser bei enercity. Günstiger kann man seinen Durst nicht stillen – und auch nicht besser. Denn kein anderes Lebensmittel wird laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit so streng kontrolliert. Die Verbraucherzentrale Berlin betont, Leitungswasser sei von „sehr guter Qualität, preiswert und ökologisch sinnvoll“.

Neuer Rekord

55,8

Prozent
betrug im ersten Halbjahr 2020 der Anteil erneuerbarer Energien an der Nettostromerzeugung in Deutschland. Mehr als die Hälfte des Strommixes, der aus der Steckdose kommt, stammte also aus nachhaltigen Energiequellen. Damit stellen die Erneuerbaren einen neuen Rekordwert auf.*

* Quelle: Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE

#positive energie gibt es auch online

Interessante Reportagen, aufschlussreiche Interviews und jede Menge Tipps: **#positive energie, das neue Energie-Magazin von enercity**, bietet allen, die sich für Umwelt- und Energiethemen interessieren, ab sofort zweimal im Jahr spannende Einblicke. Darüber hinaus gibt es zum regionalen Printmagazin ein neues, bundesweites Onlinemagazin:

enercity.de/magazin

Alles für die Kunden

Mit unermüdlichem Einsatz sorgen die Mitarbeitenden von enercity auch während der Covid-19-Pandemie dafür, dass die Versorgung mit Strom, Wasser und Wärme reibungslos läuft.

Interview: Dirk Kirchberg

INFORMATIONSTECHNIK

IT-Management aus dem Homeoffice

„Ich arbeite im sogenannten Configuration Management. Meine Kollegin und ich sorgen dafür, dass die Mitarbeitenden mobil arbeiten können. Als bei enercity alle, deren Arbeitsgebiet dies zulässt, ins Homeoffice geschickt wurden, kam ich gerade aus dem Urlaub. Ich bin also direkt zu Hause geblieben. Seitdem kümmern sich alle beteiligten IT-Bereiche darum, dass Hard- und Software laufen. Allein im März hatten wir in bestimmten Bereichen von heute auf morgen fünfmal so viel Bedarf wie sonst. Zum Beispiel haben wir in kürzester Zeit rund 80 eingerichtete Notebooks ausgegeben. Auch gab es eine Anforderungswelle zur Einrichtung von VPC und Token, mit denen man sich über eine App in unternehmenseigene Netzwerke einloggen kann.

Wir organisieren uns als Team über E-Mails, Telefonkonferenzen und Zoom-Treffen. Ich finde das Arbeiten im Homeoffice gut. Es erlaubt oftmals ein konzentrierteres Arbeiten. Sonst steckt schon mal jemand den Kopf ins Büro und möchte schnell was klären. Außerdem spare ich viel Zeit, weil ich nicht pendeln muss. Die ist ein echter Bonus.“

„Es braucht auch jetzt Menschen, die Technik einrichten und verwalten.“

Silvia Hoppe (53)
IT-Mitarbeiterin, enercity Netz

Fotos: Franz Bischof

BAUSTELLENLEITUNG

Besprechungen an der frischen Luft

„Wir arbeiten seit Corona-Beginn noch vorausschauender und reißen weniger Straßenfläche auf. Denn: Wenn auch nur ein Mitarbeiter erkranken würde, müssten wir die Baustelle sofort schließen und verkehrssicher hinterlassen. Das muss ich als Bauleiter im Blick behalten. Ich bekomme Corona vorwiegend dadurch mit, dass auf den Straßen weniger Verkehr ist. Auf den Baustellen begrüßen wir uns per Fußschlag. Und unsere Besprechungen, die sonst in einem großen Container stattfanden, haben wir an die frische Luft verlegt.

Corona erschwert uns schon ein wenig die Arbeit. Denn alle Baustellen, die in einem roten Bereich liegen – das sind Flächen, auf denen es Bombenverdachtsfälle gibt –, werden durch den Corona-Erlass der Region Hannover stillgelegt. Alle Baustellen, die in einem grünen Bereich liegen – Flächen, die im Zweiten Weltkrieg nicht bombardiert wurden –, werden durch den Erlass wie rote Bereiche behandelt. Genau richtig in dieser Zeit, denn die Region will Evakuierungen vermeiden, bei denen sich Hunderte Menschen gemeinsam in Turnhallen aufhalten müssten. Wir haben daher auf jeder Baustelle bei Bodenaushubarbeiten einen speziellen Aushubüberwacher dabei. Diese Überwacher sind derzeit Mangelware. Wir helfen uns damit, dass wir sie stundenweise von Baustelle zu Baustelle schicken und so überall weiterarbeiten können.“

„Wir arbeiten seit Corona noch vorausschauender.“

Jan Gelhard (51)
Baustellenleiter Leitungsprojekte Gas und Wasser, enercity Netz

Infos über Ausbildungsberufe bei enercity:
enercity.de/karriere

Hannover liegt uns am Herzen

Darum bietet enercity Kunden aus Hannover und der Region exklusive Vorteile.

BabyBonus

100

Euro

*Wenn die Familie Zuwachs bekommt, steigt auch der Stromverbrauch. Daher erhalten enercity-Kunden mit Laufzeitvertrag gegen Vorlage der Geburtsurkunde ihres Kindes im enercity-KundenCenter am Kröpcke **100 Euro BabyBonus** auf ihr Konto gutgeschrieben. Als Geschenk gibt es zudem ein LED-Nachtlicht.*

Mit Highspeed günstig im Internet surfen

Ob fürs Streaming oder Gaming, für Smart-Home-Anwendungen oder im Homeoffice: Wenn es um große Datenmengen geht, ist schnelles Internet unverzichtbar. Deswegen bringt die enercity-Tochter htp das Highspeed-Glasfasernetz zu Ihnen! Die zukunftssichere Technologie überträgt Daten mit Lichtgeschwindigkeit bei maximaler Stabilität. enercity-Kunden, die einen „Surf & Fon“-Vertrag oder „Surf“-Vertrag neu bei htp abschließen, können sich über einen Top-Rabatt freuen: Mit ihrer enercity-Kundennummer bekommen sie dauerhaft satte zehn Prozent Rabatt auf ihr monatliches Grundentgelt bei htp.

Die Stadt zum halben Preis

Mit der lilacard gibt es 50 Prozent Rabatt oder „2 für 1“-Angebote bei mehr als 100 Restaurants, Kinos, Theatern und Museen in Hannover. Toll: Treue enercity-Kunden zahlen nur 39,95 Euro pro Jahr (statt 50 Euro).

Günstiger Tageszeitung lesen mit AboPlus

Sie sind enercity-Kunde und Abonnent der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung oder der Neuen Presse? Dann erhalten Sie mit der AboPlus-Karte, der Bonuskarte von HAZ und NP, als Strom- und/oder Gas-Kunde von enercity mit einem Vertrag von mindestens einem Jahr Laufzeit pro Sparte monatlich zwei Euro Gutschrift auf Ihr AboPlus-Konto. Sie sparen also bis zu 48 Euro im Jahr.

Hier geht’s zum Bonusprogramm:
enercity.de/vorteilswelt

Fotos und Illustrationen: Shutterstock

#unsere Welt

16
Titel
Mittendrin und vorweg: Die Nähe zum Kunden steht bei enercity an erster Stelle, und zwar im Wortsinn

22
Auf ein Wort
Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende von enercity, spricht über die digitale Energiewelt von morgen

30
Ortstermin
Grüne Fernwärme für Hamburg: Im Norden wird mit klimafreundlicher Wärme von enercity geheizt

„Klimaschutz ist eine der bedeutendsten Aufgaben unserer Zeit.“

Belit Onay
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Illustrationen: WRK/2Agenten, MVM Papercuts, Shutterstock

Mittendrin und vorweg

Die Klimawende kann nur gelingen, wenn alle mit anpacken. enercity ist dabei Versorger, Innovator und Vermittler zugleich. Was dabei immer an erster Stelle steht: die Nähe zu den Kunden, und zwar im Wortsinn.

Text: Tanja Requardt & Claus Hornung

Manchmal ist das beste Mittel zur Kundenbindung ein Paar Hausschuhe. Die hat Birgit Lachmann immer dabei. Denn sie ist Stromlotsin und besucht ihre Kunden in deren eigener Wohnung. Darunter sind Wohngemeinschaften, in denen sich die Mitbewohner darüber streiten, wer welchen Teil der Stromrechnung bezahlt, Villenbesitzer, denen nicht klar ist, dass ihre Alarmanlagen und die Wasserpumpe für den Kunstteich auch Strom verschlingen, oder die aus Südamerika stammende Lehrerin, die im Winter Radiatoren in jedem Zimmer aufstellte, weil Strom in ihrer Heimat wesentlich günstiger ist als Erdgas. Diese Menschen besucht Birgit Lachmann im Auftrag von proKlima, einem von enercity und fünf Umlandgemeinden finanzierten Fonds, der seit mehr als 20 Jahren energieeffiziente Bau- und Modernisierungsmaßnahmen fördert und Unternehmen sowie Bürger darin berät, wie sie Energie einsparen können. „Das funktioniert gut, weil wir buchstäblich mittendrin im Leben der Menschen sind“, sagt Lachmann. Und das bedeutet manchmal eben: Straßenschuhe ausziehen, Hausschuhe anziehen. „Wenn man bei jemandem zu Hause ist,

Verbindungselemente
Hausschuhe sind etwas Persönliches. Darum nimmt eine Stromlotsin sie zu Beratungsterminen mit.

hat man eine persönliche Basis. Dann geht alles besser.“ Bevor die Pandemie das öffentliche Leben stoppte, machte Birgit Lachmann drei Hausbesuche die Woche.

Starke Bündnisse – lohnende Partnerschaften

Die Nähe zu den Kunden gehört bei enercity zur Firmenphilosophie. Nach wie vor ist das Unternehmen in der Stadt und der Region Hannover mit Abstand größter Lieferant für Strom, Wärme und Wasser. Und die Zahl der lokalen Kundschaft nimmt stetig zu. 2019 stieg allein die gelieferte Strommenge im Vergleich zum Vorjahr um rund 65 Prozent, die von Gas um rund 30 Prozent. „enercity und die Landeshauptstadt verbindet eine enge Partnerschaft“, erklärt Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay. „Auch heute und in der Zukunft verbinden uns gemeinsame Ziele. Ein wichtiger Aspekt dabei ist der Klimaschutz – eine der bedeutendsten Aufgaben unserer Zeit.“ enercity sei etwa ein wichtiger Partner in der Klima-Allianz Hannover und im Energieeffizienz-Netzwerk. „Gemeinsam arbeiten wir erfolgreich daran, den Ausstoß von Kohlendioxid stark zu reduzieren“, so Onay.

Im vorigen Jahr erzielte enercity einen Rekordumsatz von mehr als drei Milliarden Euro, der im Ergebnis auch der Stadt und der Region Hannover zugutegekommen ist. Diese sind über die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover (VVG) mit circa 75 Prozent der Anteile an enercity beteiligt. Sie erhielten im Vorjahr 68 Millionen Euro, plus 42 Millionen Euro aus Konzessionsabgaben – die Gebühren, die enercity an die Kommunen für die Erlaubnis abführt, das Energie- und Wassernetz im Kommunalgebiet betreiben zu dürfen. „Das Geld, das wir verdienen, bleibt in Hannover“, betont enercity-Vorstandsvorsitzende Dr. Susanna Zapreva. „Wir schütten unseren Gewinn an die Landeshauptstadt aus, und so kommt das Geld wieder bei den

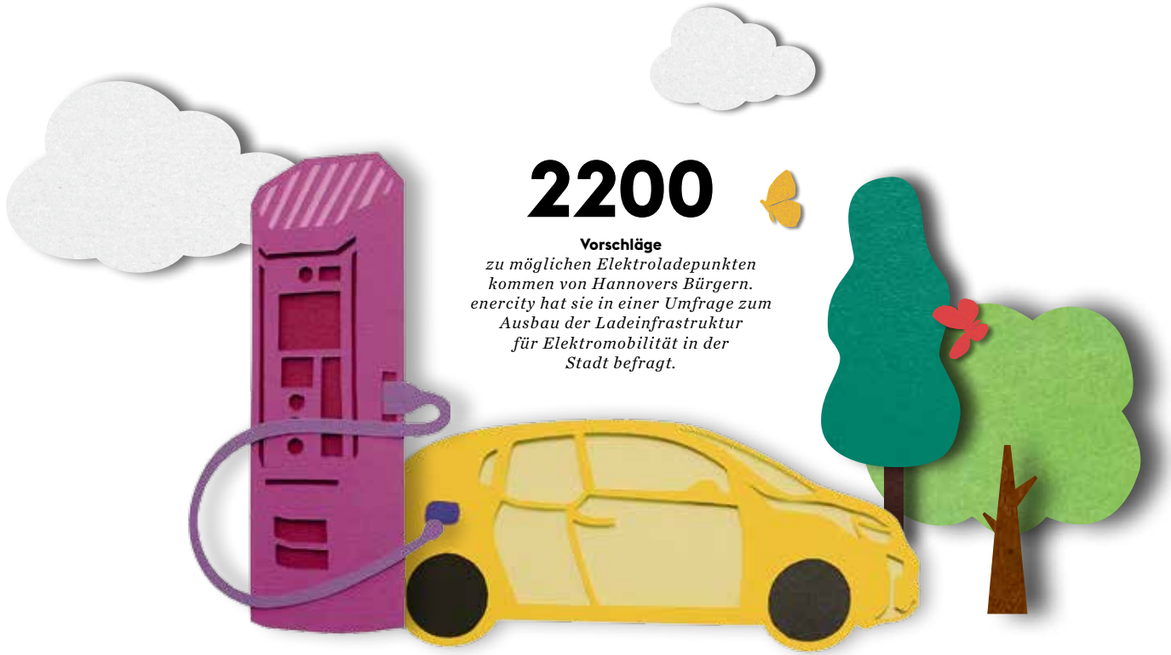
„Gemeinsam arbeiten wir erfolgreich daran, den Ausstoß von Kohlendioxid zu reduzieren.“

Belit Onay
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

66

Prozent
der Befragten vertrauen beim Thema Smart City ihrer Stadtverwaltung und dem kommunalen Energiedienstleister.

Quelle: repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstitutes Innofact in Auftrag von enercity, 2020



2200

Vorschläge
zu möglichen Elektroladepunkten kommen von Hannovers Bürgern. enercity hat sie in einer Umfrage zum Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt befragt.

„Viele Menschen haben sich gefreut, dass wir sie in die Planungen miteinbeziehen.“

Harald Halfpaap
Stellvertretender Leiter der Abteilung Elektromobilität, enercity

Energie-revolution
Nach Ansicht von Zukunftsforscher Matthias Horx entwickeln sich Stadtwerke zu Akteuren einer Energie-revolution, die verschiedene Materialien auf vielfältige Weise in Energieträger umformt.

Menschen in Hannover an. Daraus werden dann zum Beispiel Kindergärten oder Pflegeheime gebaut.“ Daseinsvorsorge allein reicht nicht aus, um als Energiedienstleister auch in Zukunft erfolgreich zu sein. „Heute müssen Stadtwerke Vorreiter, Vermittler und Innovatoren sein“, sagt Zukunftsforscher Matthias Horx. „Dafür müssen sie neue Bündnisse herstellen, zwischen Bürgern – die dann ja auch Produzenten sind –, Herstellern, Investoren und Institutionen im Bereich Windenergie, Solarenergie und den vielen anderen Energieformen, die noch kommen werden.“

Wärme aus der Region, E-Ladepunkte am Wunschort

Eines der Felder, in denen enercity all diese Rollen gleichzeitig bedient, ist die Elektromobilität. Als Innovator, der im vergangenen Jahr die erste Ultra-Schnellladesäule in Hannover errichtete, an der Autos innerhalb weniger Minuten aufladen können. Als Vorreiter, der bereits 1000 Ladepunkte aufgebaut hat: von autobahnnahen Ladestationen auf dem Gelände der Gastronomiekette Finca & Bar Celona über kompakte Ladeboxen an der Straßenbeleuchtung für E-Autofahrer bis hin zu sogenannten Wallboxen in Tiefgaragen von Neubaukomplexen. Und als Vermittler: enercity kooperiert dabei mit Industrieunternehmen wie Wallbe und Weidmüller Mobility Concepts, die die Technik entwickeln, herstellen und liefern. Aber auch mit Hausbesitzern, Bauträgern oder den hannoverschen Verkehrsbetrieben üstra arbeitet enercity zusammen. Letztere wollen bis 2023 ihre Busflotte komplett auf Elektroantrieb umstellen – und werden dafür gemeinsam mit enercity eine Ladeinfrastruktur errichten, die sowohl Bussen als auch Pkw zur Verfügung steht.

„Das Entscheidende dabei ist, nicht nur Innovationen voranzutreiben, sondern es so zu tun, dass es am besten zu den Bedürfnissen der Kunden vor Ort passt“, sagt enercity-Chefin Susanna Zapreva. Ein Beispiel dafür ist die Aktion „Vorfahrer-Challenge“, die enercity Mitte 2019 ins Leben rief. In einem Online-Aufruf und bei Terminen vor Ort konnten sich Bürger nicht nur darüber informieren, wie enercity den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt vorantreibt, sondern auch Vorschläge machen: An welcher Stelle würden sie sich einen Elektroladepunkt wünschen? Insgesamt gingen mehr als 2200 Vorschläge ein – und teils überraschte Rückmeldungen zur Aktion. „Es fragt sonst ja auch niemand die Anwohner, wo beispiels-

Illustrationen: WRK/2 Agenten, MVM Papercuts, Shutterstock
Fotos: Sascha Wolters, enercity AG

weise der neue Supermarkt gebaut werden soll“, sagt Harald Halfpaap, stellvertretender Leiter der Abteilung Elektromobilität bei enercity. „Viele Menschen haben sich gefreut und dafür gedankt, dass wir sie in diese Planungen miteinbeziehen.“

Umweltfreundliche Wärme und intelligente Technologien

Partnerschaften zu bilden ist auch das Fundament für den Ausbau erneuerbarer Energiequellen. Beispielsweise durch den 2018 vereinbarten Anschluss der enercity-Fernwärmeleitung an die Müllverbrennungsanlage (MVA) der Energy from Waste Hannover. Schon zuvor nutzte die MVA die Wärme, die dort beim Verfeuern von Haus- und Gewerbemüll entstand, um eine Dampfturbine zur Stromerzeugung anzutreiben. Durch den Anschluss an die Fernwärmeleitung wird darüber hinaus die Abwärme der Dampfturbine genutzt, die zuvor an die Umgebung abgegeben wurde. So kann enercity nun bis zu 25 Prozent des jährlichen Fernwärmebedarfs Hannovers nahezu CO_2-neutral bereitstellen. Ab 2023 wird sich dieser Anteil noch vergrößern:

25

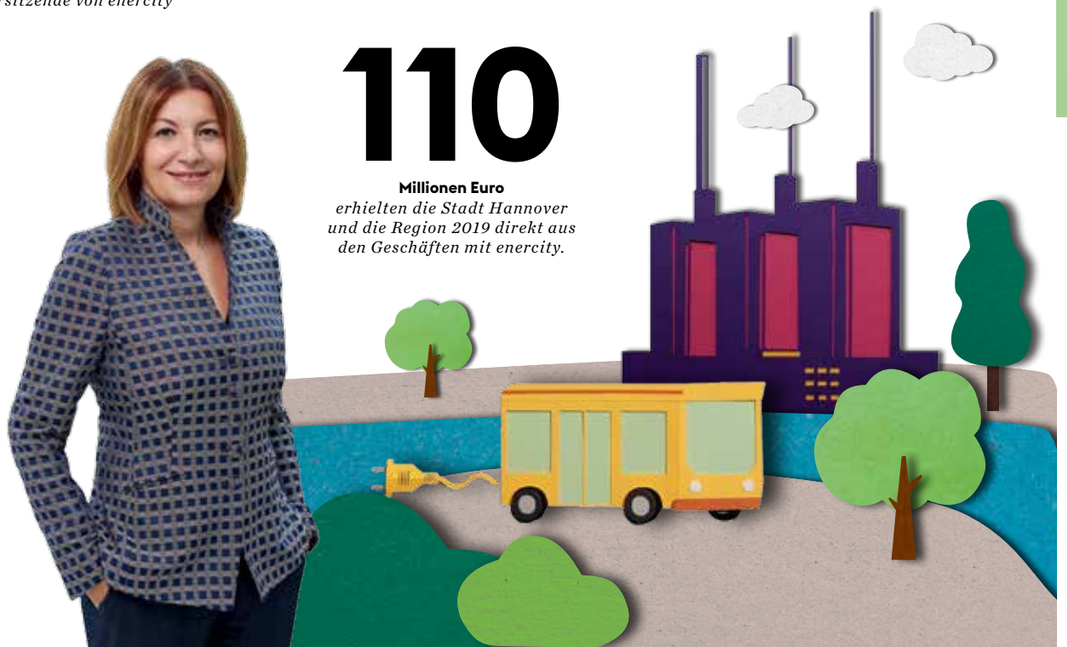
Prozent
des jährlichen Fernwärmebedarfs der Stadt Hannover stellt enercity nahezu CO_2-neutral bereit.

Dann wird eine neue Verwertungsanlage von enercity auf dem Deponiegelände des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Hannover grüne Fernwärme aus Klärschlamm produzieren. Denn künftig darf er nicht mehr als Dünger ausgebracht werden, um Böden und Grundwasser zu schonen. „So versorgen wir die Menschen in Hannover mit umweltfreundlicher Wärme und lösen gleichzeitig ein ökologisches Problem“, sagt enercity-Chefin Zapreva. Wie in Ronnenberg: Schon heute produziert enercity dort Wärme aus Biogas, das aus der Maissilage von fünf Bauern aus der Region stammt.

Klimaschutz erfordert aber nicht nur alternative Energieträger, sondern auch intelligente Technologien. „Smarte Technologien ermöglichen es, Energie gezielter zu nutzen“, erklärt Zapreva. „Die Smart City wird darum auch eine Green City sein.“ Eine Studie, die das Marktforschungsinstitut Innofact im Januar 2020 im Auftrag von enercity durchführte, zeigt, dass viele Menschen diese Auffassung teilen. Mehr als die Hälfte assoziierten mit dem Begriff „Smart City“ vor allem intelligentes Verkehrsmanagement, intelligente Beleuchtung,

„Das Geld, das wir verdienen, bleibt in Hannover. Das kann zum Beispiel in Schulen und einen umweltfreundlichen Nahverkehr investiert werden.“

Dr. Susanna Zapreva
Vorstandsvorsitzende von enercity



110

Millionen Euro
erhielten die Stadt Hannover und die Region 2019 direkt aus den Geschäften mit enercity.

Illustrationen: WRK/2Agenten, MVM Papercuts, Stocksy, Shutterstock; Fotos: Christian Kerber, enercity AG

intelligente Leckage-Überwachung oder Abfallentsorgung nach Füllstand.

Auf die Frage „Wem würden Sie bei der Entwicklung, Planung und Umsetzung von Smart-City-Konzepten am meisten vertrauen?“ nannte mehr als die Hälfte der Befragten ihren kommunalen Energiedienstleister. „Da profitieren wir davon, dass wir den Bürgern seit Jahrzehnten vertraut sind und uns als zuverlässiger Partner etabliert haben“, sagt Dr. Marcus Thomas. Doch gerade die Abteilung Intelligente Technologien, in der Thomas Smart-City-Projekte umsetzt, beweist, dass „etabliert“ kein Widerspruch zu „modern“ ist. Denn die zwölf Mitarbeitenden der Abteilung kümmern sich bei enercity um die Themen Smart Home, Smart Metering und Smart-City-Projekte.

Grüne Klinik
Die Sophienklinik wird smart – mit IoT-Lösungen von enercity, die das Abfall- und Beleuchtungsmanagement des Krankenhauses effektiver machen.

„Man verbindet uns mit Zuverlässigkeit und Seriosität. Das bringt einen Vertrauensvorschuss mit sich.“

Dr. Marcus Thomas
Produktmanager Smart-City, enercity

48

Patienten- und Dienstzimmer
der Sophienklinik erhalten zum Projektstart intelligente Funksensoren von enercity, die CO_2-Gehalt, Temperatur und Luftfeuchtigkeit checken.

Expertise bei der Digitalisierung

Eines der jüngsten Projekte entwickelt das Team Thomas gerade gemeinsam mit der Hannoveraner Sophienklinik. Das Krankenhaus hat begonnen, eine umfangreiche Digitalisierungsstrategie umzusetzen. Einen Teil davon bilden Sensoren, die in allen Räumen der Klinik Daten erheben, unter anderem zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO_2. Deren Auswertung soll langfristig das körperliche Wohlbefinden von Patienten und Personal verbessern – und im Idealfall Behandlungszeiten reduzieren. „Mit enercity haben wir einen starken Partner, der uns auf dem Weg zur grünen und smarten Klinik begleitet“, sagt Dr. Stephan J. Molitor, Geschäftsführer der Sophienklinik.

Die gleiche Technologie hat enercity bereits im Betriebsgebäude der üstra installiert, wenn auch mit einer anderen Zielsetzung: Dort sollen die Sensoren vor allem der Sicherheit dienen. So verhinderten sie bereits Ende 2019 bei einem heftigen Unwetter, dass sensible Technik beschädigt wurde, weil sie rechtzeitig den ansteigenden Wasserstand in einem Kabelschacht meldeten.

Wie es kam, dass ein Krankenhaus diese Expertise von enercity nutzen will? Weil die Kliniken auch ihre Energie seit Langem von enercity geliefert bekommen. „Das bringt einfach einen Vertrauensvorschuss mit sich“, meint Thomas. Ganz so, wie es das Ergebnis der Umfrage bestätigt: Man kennt sich und vertraut einander. Und auf einer persönlichen Basis geht alles besser.

„Wir begleiten unsere Kunden in eine nachhaltige Zukunft“

Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende von enercity, spricht über die Bedeutung von Kundenbeziehungen, den Aufstieg von enercity in die Top 5 der kommunalen Energieunternehmen und die Veränderungen im Energiesektor.

Interview: Tanja Requardt

Frau Dr. Zapreva, in dem aktuellen Ranking der deutschen Wirtschaft ist enercity um fast 60 Plätze nach oben gerutscht. Wie ist das gelungen?
Darauf sind wir sehr stolz. Damit sind wir erstmalig bei den kommunalen Energiedienstleistern unter den Top 5. Wenn man die großen internationalen Unternehmen inkludiert, sind wir unter den Top 10. Das zeigt mir, dass unsere Strategie in die richtige Richtung geht. Wir haben erstmalig über drei Milliarden Euro Umsatz erzielt und das Ergebnis signifikant verbessert. Das trägt natürlich dazu bei, dass wir aufgestiegen sind. Gleichzeitig arbeiten wir an einer Kultur im Unternehmen, in der sich die Menschen wohlfühlen und ihr Bestes geben. Nur so können wir bei unseren Kunden punkten und erfolgreich sein.

Im Mittelpunkt Ihrer Strategie steht der Kunde. Was bedeutet das?
Wir definieren unseren Erfolg durch den Erfolg unserer Kunden. Dabei zählen für uns die Dinge, die für unsere Kunden wichtig sind, und nicht, ob etwas technisch geht. Durch die fortschreitende Digitalisierung können wir immer besser auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden eingehen. Das war in der Vergangenheit technologisch so nicht möglich. Jetzt können wir den nächsten Sprung nach vorne machen.

Die Nähe zum Kunden ist mit Corona nicht einfach. Wie managen Sie das als systemrelevanter Energiedienstleister?
Wir haben es trotz der Einschränkungen geschafft, alle Kunden stabil mit Strom, Gas und Wasser zu versorgen. Zugleich mussten wir die eigene Belegschaft schützen. Über 1000 Menschen waren im Homeoffice. Für diejenigen, die vor Ort systemrelevante Aufgaben erfüllen, gibt es besondere Sicherheitsmaßnahmen.

Was sind die Bedürfnisse Ihrer Kunden?
Darauf gibt es nicht nur eine Antwort. Menschen sind individuell und ihre Bedürfnisse auch. Früher war es einfacher, denn wir haben Strom und Gas geliefert. Die Anforderungen daran waren für viele Menschen gleich. Heute ist unser Produktportfolio deutlich größer durch Elektromobilität, Smart-Home-Lösungen oder dezentrale Versorgungskonzepte. Die Kunst der nächsten Jahre wird sein, für jeden Kunden das Passende anzubieten.

Was genau bieten Sie Ihren Kunden?
Erstens Verlässlichkeit und Stabilität – egal, bei welchem Produkt oder unter welchen Umständen. Das Zweite ist ein exzellenter Service. Und das Dritte: Wir sind ein Unternehmen, das seine Kunden in eine nachhaltige Zukunft begleiten möchte. Da sind Klimaschutz und Effizienz wichtig. Wir gestalten die Transformation mit den Menschen, die lange am Erfolg dieses Unternehmens mitgewirkt haben – den Kunden. Diese Beziehung hat eine ganz andere Qualität, als nur von einem Internetanbieter Ökostrom zu beziehen. Wir haben sehr gute Produkte in allen drei Bereichen des gesellschaftlichen Wandels: bei der Energie-, der Wärme- und der Verkehrswende. Vorangetrieben werden sie durch die Digitalisierung. Weil wir dazu mehr Bandbreite brauchen, ist der Glasfaserausbau von großer Bedeutung.

Der Netzausbau ist insgesamt ein wichtiges Thema?
Ja, ein sehr wichtiges Thema. De facto betreiben wir fünf Netze – die Netze für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und Telekommunikation. Das ist natürlich eine Mammutaufgabe, diese Netze zu transformieren und zukunftsfähig zu gestalten. Aber auch daran arbeiten wir sehr intensiv.

Wie weit sind Sie beim Ausbau erneuerbarer Energien?
Hier haben wir viel erreicht. Wir haben im Strombereich den Anteil in nur zwei Jahren von 16 Prozent auf 40 Prozent erhöht. Das Ziel ist es, bis 2035 auf 75 Prozent kommen. Inzwischen haben wir auch die ersten Anteile erneuerbarer Fernwärme aus einer thermischen Verwertungsanlage in unser Netz eingespeist. Wir gehen auch bei der Fernwärme davon aus, dass wir bis 2035 einen Anteil von 75 Prozent erreichen werden.

Interview im Garten
Einen schöneren Ort für ein Fachgespräch unter freiem Himmel gibt es nicht: enercity-Vorstandsvorsitzende Dr. Susanna Zapreva und Chefredakteurin Tanja Requardt (r.) in den Herrenhäuser Gärten.

Hier finden Sie das gesamte Interview mit Dr. Susanna Zapreva als Video.
mehr.enercity.de/zapreva

Fotos: Christian Kerber

ERNEUERBARE ENERGIEN

Windkraft aus dem Weltall?

Was aussieht wie eine Raumstation, ist das Innere einer hochmodernen Windkraftanlage im Windpark Klettwitz 2 in Brandenburg. Um die Turbine zu kontrollieren, muss enercity-Experte Marko Bartsch bis in eine Höhe von rund 140 Metern klettern. Mit 182 hochmodernen Anlagen in 23 Parks zählt enercity zu den größten Akteuren bei der Onshorewindenergieerzeugung in Deutschland. 628.000 Megawattstunden Windstrom erzeugt das Unternehmen im Jahr – damit können 251.000 Haushalte versorgt werden. „Wir werden in den nächsten Jahren mehrere Hundert Millionen Euro in Windparks investieren“, sagt enercity-Vorstandsvorsitzende Dr. Susanna Zapreva. „Der Anlagenbestand soll bis 2030 nahezu vervierfacht werden und mehr als 2000 Gigawattstunden erzeugen.“ Neben Windenergie setzt enercity beim Ausbau der Erneuerbaren auf Sonne, Wasser und Biomasse. Schon heute produziert enercity so viel Strom aus regenerativen Energiequellen, dass damit alle Haushalte in Hannover komplett mit Ökostrom versorgt werden.

30

Jahre
lang setzt enercity bereits auf Windkraft und zählt damit zu den Pionieren in Deutschland.

Foto: Peter Eichler

Hier kommt die Neue

Energiewende heißt auch Wärmewende. Denn: Deutschlands Heizungen sind veraltet, CO_2-Schleudern und teuer im Verbrauch. Mit einer Modernisierung sparen Verbraucher viele Tausend Euro und schonen die Umwelt.

Text: Jens Lehmann

20

Jahre
und älter sind mehr als die Hälfte der 21 Millionen Heizanlagen in Deutschland. Sie entsprechen längst nicht mehr dem Stand der Technik.

Fotos: Peter Dazeley/Getty Images, enercity AG

Sparsam soll sie sein, günstig und sauber: So wünschen sich die Deutschen ihre Heizung der Zukunft. Schaut man sich die aktuelle Situation an, gibt es hier eine Menge zu tun. „Von einer erfolgreichen Wärmewende, also dem kompletten Umstieg auf erneuerbare Energieträger, ist Deutschland noch ein gutes Stück entfernt“, sagt Alexandra Lorenz, Bereichsleiterin Dezentrale Lösungen und Engineering bei enercity. Denn noch dominieren beim Heizen traditionell fossile Brennstoffe. Rund die Hälfte der 41 Millionen Haushalte heizt mit Erdgas, jeder vierte mit Öl. Regenerative Energiequellen wie Holz, Biogas oder Erdwärme spielen bislang nur eine untergeordnete Rolle.

Das will die Bundesregierung mit einem Maßnahmenpaket aus hohen Zuschüssen, einer CO_2-Abgabe auf fossile Energieträger und Verboten ändern. Die bundesweit rund 5,5 Millionen Ölheizungen stehen dabei unter besonderer Beobachtung. Durch den Ölausstieg ließen sich bis zu 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen, sagen die Experten von enercity. Ein echter Brocken fürs Klima. Das sieht auch der Gesetzgeber und verordnet ab 2026 ein bundesweites Verbot für den Einbau neuer Ölanlagen. Eine Ausnahme bilden Hybridheizungen, bei denen moderne Öl-Brennwerttechnik mit erneuerbarer Energie kombiniert wird.

Neue, sparsame Heizsysteme lohnen sich

Neben dem fossillastigen Brennstoffmix hat der deutsche Wärmemarkt noch ein zweites Problem: „Mehr als die Hälfte der 21 Millionen Heizanlagen sind 20 Jahre und älter“, sagt Expertin Lorenz. „Sie haben ihre Lebensdauer weit überschritten und entsprechen längst nicht mehr dem Stand der Technik.“ Das ist nicht nur schlecht fürs Klima, sondern auch für den Kontostand von Hauseigentümern und Mietern. Insbesondere ältere Ölheizungen schneiden schlecht ab, was Kosten und Klimaschutz angeht: Sie wandeln nur etwa 70 Prozent der zugeführten Energie in Wärme um und verschwenden so wertvolle Ressourcen.

Mittlerweile stehen eine ganze Reihe neuer, sparsamer Heizsysteme bereit, um die teuren, klimaschädlichen Altanlagen abzulösen und die Wärmewende zu schaffen. Allerdings bedeutet eine neue Heizung auch eine große vier- bis fünfstellige Investition. Die genauen Kosten hängen vor allem vom gewünschten Heizungssystem, der Hausgröße und der Hausdämmung ab. Bund, Länder, Gemeinden und der enercity-Fonds proKlima helfen mit hohen Zuschüssen bei der Finanzierung. In vielen Fällen decken die Fördergelder rund die Hälfte der Investitionskosten ab.

Wie funktioniert eine Wärmepumpenheizung?
Wer mehr wissen möchte, findet hier hilfreiche Informationen: mehr.enercity.de/waermepumpe

Beraterteam schlägt passende Lösungen vor

Auch enercity bietet bundesweit hocheffiziente Heiztechnik an. Welche Heizung sich im Einzelfall eignet, hängt beispielsweise von der Größe der Immobilie, der Dämmung des Hauses, vorhandenen Anschlüssen wie Gas sowie den Anschaffungskosten und den zu erwartenden Betriebs- und Wartungskosten ab. Experten wie Rainer Tepe, Programmleiter Erneuerbare und Einzelförderung beim enercity-Fonds proKlima, beraten Hauseigentümer und schlagen ihnen passgenaue Lösungen vor.

Die eine Heizung der Zukunft gibt es nicht. Entsprechend groß ist die Auswahl an effizienten Heiztechnologien. Je nach örtlichen Gegebenheiten kommen beispielsweise Wärmepumpenheizung, Gas-Brennwertkessel, Mini-Blockheizkraftwerk, Pelletheizung oder solarthermische Anlagen als Ergänzung verschiedener Heizsysteme infrage. „So werden die meisten Wärmepumpen mit Strom betrieben, weshalb die Technik gut mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach kombiniert werden kann“, so Tepe. Gleiches gilt für Pelletheizungen. Eine solarthermische Anlage kann außerhalb der Heizperiode die komplette Warmwasserbereitung übernehmen, sodass der Pelletkessel nicht bei jeder Dusche heizen muss. Das macht das ohnehin schon klimafreundliche System noch effizienter. Auch bei Gasheizungen ist in vielen Fällen eine Kombination mit einer Solaranlage sinnvoll.

„Bei alten Heizungen führt aus Kosten- und Umweltgründen kein Weg an einer Modernisierung vorbei.“

Alexandra Lorenz
Bereichsleiterin Dezentrale Lösungen und Engineering bei enercity

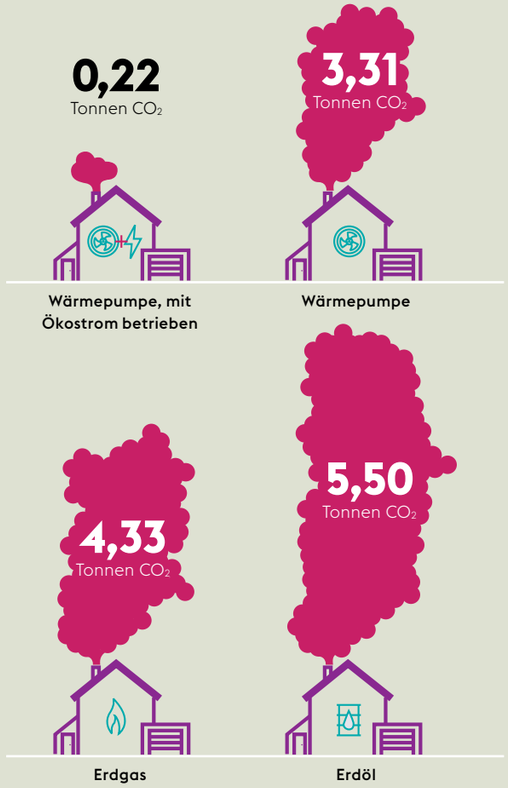
„Wärmepumpen können gut mit einer Photovoltaikanlage kombiniert werden.“

Rainer Tepe
Programmleiter Erneuerbare und Einzelförderung, enercity-Fonds proKlima

NACHGERECHNET

CO_2-Emissionen nach Heizungsart

Mit der richtigen Heizungsanlage lassen sich viele Tonnen CO_2 sparen. Der Ausstoß des Treibhausgases liegt bei einem Einfamilienhaus, Baujahr 1982, mit 150 Quadratmetern Wohnfläche pro Jahr schätzungsweise bei:



Quelle: CO_2-Rechner des Umweltbundesamtes

Zukünftige Wärmeversorgung ist ein grüner Mix
Einen weiteren Schwerpunkt bei der Wende zu einem grünen Wärmemarkt setzt enercity durch die Umstellung der Fernwärmeerzeugung in Hannover auf erneuerbare Energien. Ihr Anteil am Heizenergiemix soll bis 2035 auf mehr als 50 Prozent ausgebaut werden. Zum Energiemix der Zukunft zählen zum Beispiel mit erneuerbarem Strom betriebene Wärmepumpen oder Industrieabwärme. „Die zukünftige Wärmeversorgung wird ein grüner Mix aus dezentralen und zentralen Lösungen sein“, so Lorenz. Ein Teil der benötigten Energie zum Heizen stammt aus zentral erzeugter Fernwärme oder Blockheizkraftwerken, die einzelne Stadtquartiere versorgen. Hinzu kommen Hauseigentümer, die die Wärme, die sie benötigen, selbst produzieren, zum Beispiel mit einer Wärmepumpenheizung in Kombination mit Photovoltaiktechnik auf dem Dach oder einem anderen effizienten Heizungssystem.

Für welche Technologie sich Hausbesitzer letztlich entscheiden, bleibt ihnen selbst überlassen. Eines steht jedoch fest: „Bei alten Heizungen führt schon aus Kosten- und Umweltgründen kein Weg an einer Modernisierung vorbei“, sagt Alexandra Lorenz. „Das ist den meisten Hauseigentümern längst klar. Wir helfen und beraten sie bei der Wahl des passenden Systems, damit jeder am Ende eine Entscheidung treffen kann, die bezahlbar ist und zur Wärmewende beiträgt.“

100
Prozent
der Anschaffungskosten für ein neues Heizsystem können enercity-Kunden sparen, wenn sie sich für das Contracting-Modell entscheiden.

Foto: Thomas Kupas/enercity AG; Illustrationen: Shutterstock

1100
Euro
können durch einen Heizungstausch im Schnitt pro Jahr gespart werden.

Wunschheizung kaufen oder mieten?

Der Kauf einer neuen Heizungsanlage kostet mehrere Tausend Euro. Das will gut überlegt sein. Die Experten von enercity beraten zum jeweils optimalen Heizsystem und zu öffentlichen Förderungen und Zuschüssen des **enercity-Fonds proKlima.** Noch günstiger: Beim Contracting wird die Anlage gemietet, dabei übernimmt enercity die Anschaffungskosten für eine Wärmepumpe oder Gas-Brennwerttherme und kümmert sich um die Wartung. Es gibt Komplettpakete für Privat- und Geschäftskunden.

mehr.enercity.de/heizen

Was kann ein Gas-Brennwertkessel?
Diese Frage und viele weitere werden hier beantwortet: mehr.enercity.de/brennwert

Ist eine Pelletheizung sinnvoll?
Nützliches Wissen vermittelt das Umweltbundesamt hier: bit.ly/2FEhMXZ

Was kostet ein Heizungstausch?

Das hängt vom alten Heizsystem, der Größe und dem Zustand des Hauses ab. Das enercity-Rechenbeispiel: ein Einfamilienhaus, Baujahr 1982, mit 150 Quadratmetern Wohnfläche und einem 20 Jahre alten Niedertemperatur-Gaskessel.

1. Wärmepumpe
mit solarthermischer Anlage für Heizung und Warmwasser

Für die Beispielimmobilie kostet der Umstieg auf Erdwärme rund 37.900 Euro. Nach Abzug der Förderung durch das BAFA, die Region Hannover und den enercity-Fonds proKlima bleibt für den Eigentümer ein **Eigenanteil von 19.035 Euro. Die Förderquote liegt bei 50 Prozent.** Wenn das neue Heizsystem eine Ölheizung ersetzt, sind es sogar 60 Prozent (22.655 Euro). Die Verbrauchskosten pro Jahr betragen dank Solarthermie nur 1071 Euro. Gegenüber der alten Gasheizung sind das jährliche Verbrauchseinsparungen von 1248 Euro, sodass sich diese Anlage nach gut elf Jahren amortisiert.

2. Holzpelletheizung
mit solarthermischer Anlage für Heizung und Warmwasser

Die Investitionskosten für das klimaneutrale Heizsystem belaufen sich auf 30.700 Euro im Beispiel. **Die Förderung beträgt 40 Prozent der Investitionssumme,** sodass ein **Eigenanteil in Höhe von 18.555 Euro** verbleibt. Es fließen Zuschüsse vom BAFA, der Region Hannover sowie dem enercity-Fonds proKlima. Würde die Pellet- eine Ölheizung ersetzen, fiele die Förderquote dank „Austauschprämie“ mit knapp 50 Prozent noch höher aus, der Eigenanteil würde auf 15.215 Euro sinken. Die jährlichen Verbrauchskosten betragen 1399 Euro – darin enthalten sind Brennstoff, Wartung und Strom.

3. Gas-Brennwertkessel
mit effizienter Energienutzung für Warmwasserheizungen

Der Einbau eines hocheffizienten Gas-Brennwertkessels kostet in diesem Beispiel 8060 Euro. Abzüglich der **Förderung durch den enercity-Fonds proKlima** hat der Hauseigentümer einen **Eigenanteil von 7660 Euro.** Geld aus Bundesfördermitteln oder regionalen Töpfen gibt es bei dieser Art der Modernisierung nicht mehr. Die jährlichen Verbrauchskosten belaufen sich auf 1709 Euro und steigen ab 2021 mit der beginnenden CO_2-Bepreisung auf mehr als 2000 Euro pro Jahr. Einsparung gegenüber der alten Gasheizung: 724 Euro. Die Investition hat sich nach elf Betriebsjahren amortisiert.

Infos zur proKlima-Förderung unter:
proKlima-hannover.de

Grüne Fernwärme für Hamburg

enercity baut das klimafreundliche Fernwärmenetz in Hamburg aus. Nach der HafenCity-Ost versorgt das Unternehmen einen weiteren Stadtteil mit grüner Fernwärme.

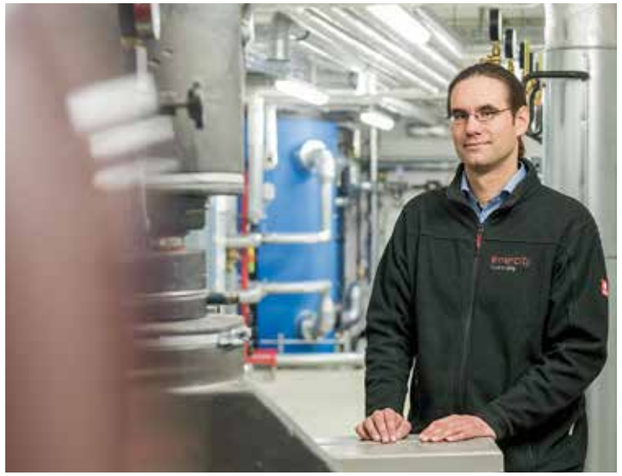
Text: Jens Lehmann

Wohnen und arbeiten am Wasser
Bis 2030 entsteht auf einem 157 Hektar großen ehemaligen Hafenareal das neue Hamburger Stadtviertel HafenCity.

Fotos: Reinhard Schmid/Schapowalow, Achim Multhaupt

20.000

Tonnen
CO_2 jährlich sollen durch den Ausbau des grünen Fernwärmenetzes bis 2029 eingespart werden.



Energiezentrale
enercity Contracting-Mitarbeiter Jan Beermann in der „Energiezentrale Peute". Dort kann überschüssige Wärme vorübergehend gespeichert werden.

Das größte innerstädtische Industrieabwärmeprojekt Deutschlands wird noch größer: Gemeinsam mit dem Multi-Metallunternehmen Aurubis baut enercity das grüne Fernwärmenetz in Hamburg weiter aus. Nach der HafenCity-Ost, die das Energieunternehmen bereits seit rund zwei Jahren mit nahezu CO_2-freier industrieller Abwärme aus der Aurubis-Kupferproduktion versorgt, schließt enercity jetzt auch den benachbarten Stadtteil Rothenburgsort an das grüne Wärmenetz an.

Noch arbeitet die enercity Contracting Nord GmbH (eCG) an der Verlängerung des klimafreundlichen Wärmenetzes. Im Herbst soll ein weiterer Meilenstein erreicht sein. „Dann werden wir auch in Rothenburgsort die ersten Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen mit CO_2-freier Industrieabwärme versorgen", kündigt Dr. Manfred Schüle, Vorsitzender der eCG-Geschäftsführung, an.

Neue Energiezentrale im Bau

Der Stadtteil hat Potenzial. Derzeit leben hier etwa 6000 Menschen. Wie die HafenCity wird auch Rothenburgsort in den nächsten Jahren weiterwachsen. Mehrere große Wohnungsbauprojekte sind bereits in Planung. Mit dem Stadtteil wächst auch das klimafreundliche Wärmenetz.

Parallel zur Netzerweiterung investiert das enercity-Tochterunternehmen in eine leistungsfähige Energiezentrale nahe dem Aurubis-Werksgelände. Die Anlage wird benötigt, weil die Industrieabwärme produktionsbedingt starken Schwankungen unterliegt. Sie dient als Puffer, der diese Schwankungen ausgleicht. Bislang übernimmt diesen Job eine kleinere Zentrale im Hamburger Oberhafen. Doch durch den rasanten Ausbau der nachhaltigen Wärmeversorgung stößt sie jetzt an ihre Kapazitätsgrenzen.

Großprojekt mit Modellcharakter

Mit der Erweiterung des Wärmenetzes und dem Bau der modernen Energiezentrale gewinnt das von der Deutschen Energie-Agentur (dena) als „Leuchtturm energieeffiziente Abwärmenutzung" ausgewählte Projekt von enercity und Aurubis weiter an Bedeutung. „Unsere erfolgreiche Kooperation ist der Beweis dafür, dass die innerstädtische Industrie einen erheblichen Beitrag zur Wärmewende leisten kann", sagt Schüle. „Das Großprojekt hat Modellcharakter für ähnliche dezentrale Vorhaben in anderen Industriestädten."

Auch Aurubis zieht eine positive Zwischenbilanz: „Es hat sich gelohnt, die wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen anzunehmen und gemeinsam mit unserem Partner enercity an der Wärmewende in Hamburg zu arbeiten", sagt Aurubis-Energiechef Ulf Gehrckens. Die Erfolgsgeschichte sei noch nicht zu Ende. „Das Projekt ist so konzipiert, dass es weiterwachsen kann."

90

Grad
heiß ist die Industrieabwärme, die durch eine 3,7 Kilometer lange Trasse in die HafenCity geleitet wird.

20

Millionen
Euro haben Aurubis und enercity jeweils in das Industrieabwärmeprojekt investiert.

Zu Beginn des Projekts haben wir ein Video erstellt:
mehr.enercity.de/aurubis

Die sieben größten Energie-mythen

Es gibt sie, diese vermeintlichen Energie-Weisheiten. Aber stimmen sie auch?

1

Computer im Stand-by-Modus verbrauchen nicht viel Energie.

STIMMT NICHT. Geräte können bei acht Stunden am Tag im Dauerbetrieb inklusive Bereitschaftsbetrieb (Stand-by) 1000 Kilowattstunden pro Jahr verbrauchen. Das macht sich finanziell deutlich bemerkbar: So können jährlich bis zu 300 Euro Mehrkosten anfallen. Geräte also nicht auf Stand-by, sondern besser abschalten.

2

Kleine Lampen verbrauchen wenig Strom.

STIMMT NICHT. Auch Halogenlämpchen verbrauchen immer noch 80 Prozent mehr Strom als LED-Lampen. Neben der Stromersparnis wirkt sich die deutlich längere Lebensdauer von LEDs positiv aus. Und: LEDs enthalten im Gegensatz zu Energiesparlampen kein Quecksilber.

3

Das Ladekabel verbraucht keinen Strom, wenn kein Smartphone angeschlossen ist.

STIMMT NICHT. Jedenfalls gilt das nicht für Ladekabel von Smartphones, die älter als drei Jahre sind: Sobald der Transformator dieser Kabel mit dem Stecker in der Steckdose steckt, zieht er bis zu 0,3 Watt.

4

Lampen anzulassen ist besser als ständiges An- und Ausschalten.

STIMMT NICHT. Diese Weisheit war schon zu Zeiten der Glühbirne überholt. Durch das Einschalten des Lichts wird kaum mehr Strom verbraucht als durch den Betrieb an sich; der Lichtschalter spart also bares Geld. LEDs sind besonders langlebig und verkraften viele Schaltzyklen, sodass häufiges An- und Ausschalten die Lebensdauer nicht beeinträchtigt. Wichtig ist hierbei, auf qualitativ hochwertige LED-Lampen zu setzen.

5

Ein voller Kühlschrank verbraucht mehr Energie als ein leerer.

STIMMT NICHT. Je voller der Kühlschrank, desto besser. Denn: Öffnet man den Kühlschrank, dringt warme Luft ein, die heruntergekühlt werden muss. Und je leerer der Innenraum ist, desto schneller entweicht bereits gekühlte Luft – und damit Energie.

6

Nur hohe Temperaturen machen Wäsche richtig sauber.

STIMMT NICHT. Diese Zeiten sind lange vorbei. Moderne Waschmittel erlauben deutlich geringere Waschtemperaturen. Im Normalfall sind 30 oder 40 Grad ausreichend. Schon bei einer Waschtemperatur von 30 statt 40 Grad sinkt der Stromverbrauch um 30 Prozent, bei 40 statt 60 Grad um über 40 Prozent.

7

Klimaanlagen verbrauchen nicht viel Energie, da sie ja nur wenige Stunden an heißen Tagen laufen.

STIMMT NICHT. Alle Geräte, die Kälte oder Wärme erzeugen, haben einen hohen Strombedarf.

Foto: Shutterstock

#mein Leben

34
Hausbesuche
Echte Vorbilder: Jeder Beitrag zur Klimawende zählt. Menschen aus Hannover zeigen, wie's geht

38
Ausflugstipps
Von tropisch warm bis arktisch kalt: Drei Erlebnis-Highlights in Hannover – inklusive Gewinnspiel

40
Auf einen Blick
Wie kommt das Wasser in den Hahn? Das zeigen wir am Beispiel des enercity-Wasserwerks Elze-Berkhof

„Es gibt keine Ausreden mehr, erneuerbare Energien nicht zu nutzen."

Heiko Heybey
Gastronom

Zur Nachahmung empfohlen

Jeder Beitrag zur Klimawende zählt. Menschen aus Hannover zeigen, wie's geht.

2,4

Tonnen

CO_2 hat die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Restaurants „Spandau Projekt" bereits im ersten Halbjahr eingespart.

Ein Interview-Video mit Heiko Heybey gibt's online:
mehr.enercity.de/heybey

PHOTOVOLTAIK

„Man muss Sachen mit Herzblut machen"

Heiko Heybey schaut auf das Display, das die Leistung seiner Photovoltaikanlage anzeigt, und lehnt sich entspannt zurück. Der Betreiber des Restaurants „Spandau Projekt" in der Nordstadt freut sich über die PV-Module auf dem Dach und im Hof des Hauses, die seit Ende Februar den Energiebedarf der Küche, der Kühlschränke und der Klimaanlage über den Tag zum größten Teil abdecken – gut 98 Prozent des produzierten Stroms nutzt das Lokal selbst. Eigentlich wollte Heybey Solarmodule schon zur Eröffnung vor 17 Jahren installieren. Doch der Aufwand wäre zu groß gewesen – nicht nur finanziell, auch der Papierkram mit An- und Verträgen. „Dass wir das damals nicht gemacht haben, ärgert mich noch heute", sagt Heybey. Heute sei das anders – viel einfacher. Durch Zufall entdeckte er auf der enercity-Website, dass das Energieunternehmen ein umfassendes Betreuungs- und Installationsprogramm anbietet. „Die haben ein tolles Konzept erarbeitet", sagt Heybey. „Ich musste mich um so gut wie nichts kümmern." Was auch wichtig war: Der laufende Restaurantbetrieb wurde nicht belastet. Nach sieben Jahren wird sich die Investition rentiert haben, sagt der Gastronom und resümiert: „Es gibt keine Ausrede mehr, es nicht zu machen." Zwischen Ende Februar und Ende Juni haben seine PV-Module 3500 Kilowattstunden Energie produziert und 2,4 Tonnen CO_2 eingespart. „Damit kann man schon einige Burger braten", sagt Heiko Heybey mit einem Augenzwinkern.

ELEKTROMOBILITÄT

„Es macht Spaß, ein intelligentes Auto zu fahren"

„Unsere größte Sorge war, dass wir liegen bleiben", sagt Ela Windels, die gemeinsam mit ihrem Sohn Lenny acht Wochen lang ein Elektroauto inklusive eigener Ladesäule testen durfte. Die beiden hatten bei der „Lindener Frühlingsaktion" von enercity teilgenommen – und gewonnen. Gleich bei einer der ersten Fahrten mit dem akkubetriebenen Smart sah es so aus, als sollte sich ihre Sorge bestätigen. An der Ladesäule nahe dem Lindener Markt angekommen, hatte der Wagen dann aber noch einen Rest Energie im Akku. So merkwürdig das klingt – die Ladezeiten gehörten für Ela Windels zu den schönsten Momenten: „Ich bin in der Zeit auf dem Lindener Markt einkaufen gegangen."

Ein Elektroauto zwinge einen, anders beziehungsweise überhaupt zu planen, so Windels. Aber wenn der Elektroflitzer voll geladen ist, lassen Ela Windels und Lenny jedes klassische Auto dafür stehen. Denn: „Dieses Elektroauto ist unfassbar leise, umweltfreundlich und nachhaltig", sagt die Sozialpsychologin. „Und gemütlich!", fügt Lenny hinzu. Fahrspaß liefert ein E-Auto auch reichlich, denn beim Beschleunigen aus dem Stand ist das maximale Drehmoment nahezu vollständig abrufbar – und lässt so selbst Sportboliden an der Ampel keine Chance. Auch wenn Lenny noch ein paar Jahre bis zum Führerschein warten muss, ist für ihn klar: „Ich hätte später gern ein Elektroauto."

Was Ela Windels und ihr Sohn Lenny zum E-Auto-Test sagen, ist hier im Video zu sehen:
mehr.enercity.de/windels

3

Stunden

dauert das komplette Laden des E-Autos in der Regel. „Geschenkte Zeit", sagt Ela Windels, die sie gern mit Freundinnen auf dem Lindener Markt verbringt.

Fotos: Franz Bischof

Womit können wir helfen?

Die Experten im KundenCenter von enercity sind die erste Anlaufstelle bei Fragen rund um Rechnung und Co. Stefani Schünemann, Abteilungsleiterin Verkauf und Service, beantwortet häufig gestellte Fragen.

So erreichen Sie uns:

Das **KundenCenter** *finden Sie in der Ständehausstraße 6, direkt am* **Kröpcke**. *Es ist während der Corona-Maßnahmen von Montag bis Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr geöffnet. Außerdem erreichen Sie uns unter der* **Servicenummer +49.800.36 37 24 89*** *von Montag bis Freitag zwischen 08:00 und 20:00 Uhr sowie Samstag zwischen 09:00 und 14:00 Uhr. Sie können uns auch per* **E-Mail** *kontaktieren an* **kundenservice@enercity.de** *oder online unter* **www.enercity.de**.

** Kostenlos aus dem deutschen Festnetz und dem Mobilfunknetz.*

„Wie kann ich zu enercity wechseln?“

„Das ist ganz einfach. Mit nur drei Klicks können Sie mit dem Tarifrechner auf unserer Website das für Sie günstigste Ökostrom- oder Gasprodukt errechnen und online bestellen. Selbstverständlich beraten wir Sie auch gerne persönlich in unserem KundenCenter am Kröpcke oder telefonisch. Für einen Wechsel benötigen wir nur Ihre persönlichen Daten, den Namen des Vorlieferanten und Ihre Zählernummer. Ansonsten müssen Sie nichts weiter tun. Wir kümmern uns um alle Formalitäten – auch um die Kündigung bei Ihrem bisherigen Lieferanten. Nach kürzester Zeit erhalten Sie ein Begrüßungsschreiben, in dem wir die wichtigsten Informationen für Sie zusammenfassen. Wir freuen uns natürlich über jeden neuen Kunden.“

„Was muss ich bei einem Umzug beachten?“

„Am besten nehmen Sie mit uns Kontakt auf, sobald Sie wissen, wann der Umzug stattfindet. Dann haben Sie den Kopf frei für andere Sachen, und wir kümmern uns darum, dass Sie auch in Ihrem neuen Heim mit Licht und Wärme begrüßt werden. Wichtig ist: Notieren Sie bei der Wohnungsübergabe der alten Wohnung und der neuen Wohnung die Zählernummern und die jeweiligen Zählerstände. Sie können uns diese telefonisch, online oder auch gerne persönlich in unserem KundenCenter mitteilen. Die Schlussrechnung und den neuen Vertrag senden wir dann direkt an Ihre neue Anschrift.“

„Die Rechnung weist ein Guthaben aus. Wie erhalte ich mein Geld zurück?“

„Das passiert ganz automatisch. Sie müssen hierfür nichts weiter tun. Wir zahlen Ihr Guthaben auf Ihr Konto aus. Gleich zu Beginn des Vertrags teilen Sie uns Ihre Bankdaten mit einem SEPA-Lastschriftmandat mit. Wir buchen pünktlich die Abschläge ab und zahlen selbstverständlich auch Ihre Guthaben wieder aus. Das geht schnell, sicher und unkompliziert.“

„Kann ich den Abschlag anpassen lassen?“

„Ja, das ist möglich. Der aktuelle Abschlag beruht auf Ihrem bisherigen Verbrauch. Das Leben verändert sich aber stetig. Zum Beispiel läuft plötzlich die Waschmaschine ständig, weil es Familienzuwachs gegeben hat. Oder Sie sparen Energie durch neue, energieeffizente Haushaltsgeräte. Melden Sie sich einfach bei uns, wir beraten Sie gerne und aktualisieren Ihre Abschläge. Noch schneller geht’s online: Auf unserem enercity-ServicePortal können Sie rund um die Uhr Ihre Zählerstände selbst direkt eingeben und anpassen.“

„Kann die Jahresrechnung nachträglich noch korrigiert werden?“

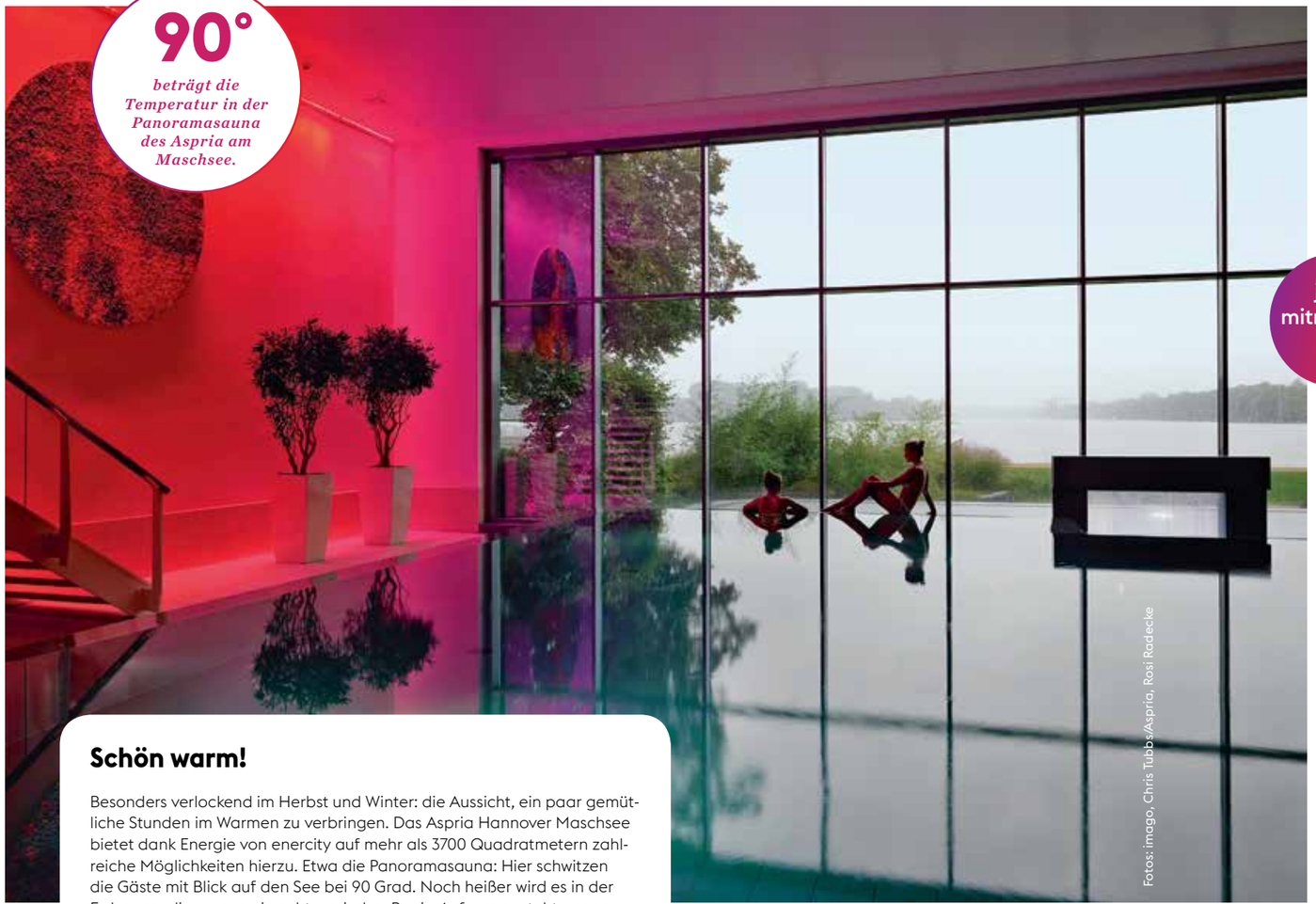
„Ja, das können wir machen. Dafür benötigen wir von Ihnen lediglich die aktuellen Zählerstände. Ein paar Tage später erhalten Sie eine Korrekturrechnung. Übrigens: Wenn Sie uns Ihre aktuellen Zählerstände vor der Rechnungserstellung mitteilen, können wir direkt eine Abrechnung anhand des tatsächlichen Verbrauchs erstellen. Wir erinnern Sie rechtzeitig, wenn die Zählerstände abgelesen werden müssen.“

Foto: Franz Bischof

Tropisch warm, arktisch kalt

Ob 90 Grad warm oder -11 Grad kalt – enercity liefert die richtige Energie für Erlebnis-Highlights in Hannover. Drei Beispiele aus der Region.

90°
beträgt die Temperatur in der Panoramasauna des Aspria am Maschsee.



Fotos: imago, Chris Tubbs/Aspria, Rosi Radecke

Schön warm!

Besonders verlockend im Herbst und Winter: die Aussicht, ein paar gemütliche Stunden im Warmen zu verbringen. Das Aspria Hannover Maschsee bietet dank Energie von enercity auf mehr als 3700 Quadratmetern zahlreiche Möglichkeiten hierzu. Etwa die Panoramasauna: Hier schwitzen die Gäste mit Blick auf den See bei 90 Grad. Noch heißer wird es in der Erdsauna, die – wenn ein echt russischer Banja-Aufguss ansteht – sogar auf 120 Grad aufgeheizt wird. Gut, dass der direkt vor dem Fenster liegende Maschsee im Anschluss Abkühlung verspricht: Seine Temperatur liegt um diese Jahreszeit in der Regel unter zehn Grad.

aspria.com/de/hannover-maschsee

Adresse:
Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 83, 30519 Hannover; Stadtbahn 1, 2 bis „Döhrener Turm“

jetzt mitmachen !

Zu gewinnen:

3 × 1 Aspria-Jahresmitgliedschaft
Sie möchten sich regelmäßig kleine Auszeiten gönnen? Im Aspria Hannover Maschsee erwartet Sie ein einzigartiger Rückzugsort mit großzügigem Spa, modernem Fitnesscenter und vielfältigem Kursangebot. Verlockend, oder? Mit etwas Glück sind Sie kostenlos dabei: #positive energie verlost 3 × 1 Jahresmitgliedschaft. Einfach die Frage auf der Postkarte im Heftumschlag beantworten und einsenden, alternativ per E-Mail an: redaktion@enercity.de*

Wir drücken die Daumen!

* Teilnahmebedingungen und Einsendeschluss siehe Postkarte.

-11°
kalt ist die Sole aus der Kältemaschine von enercity, die für optimale Eisqualität sorgt.

Eishockey-Feeling pur …

… gibt es im Eisstadion am Pferdeturm, der Heimat der Hannover Indians: Das für seine engagierten Fans bekannte Eishockeyteam belegte in der vergangenen Saison einen erfolgreichen vierten Platz in der Oberliga Nord. Rund 4600 Fans bietet das 1959 errichtete Stadion Platz sowie eine Eisfläche, auf der sich die Profis des Eishockeyklubs richtig austoben können. Dafür sorgt die enercity-Tochter enercity Contracting mit einer Kältemaschine, die eine minus elf Grad kalte Wasser-Glykol-Sole erzeugt. Ins Rohrsystem unter der Betonfläche des Stadions geleitet, lässt sie das Wasser oberhalb zu Eis gefrieren. Auch für Hobby-Schlittschuhläufer ist das Stadion regelmäßig geöffnet.

eisstadion-hannover.de

Adresse:
Am Pferdeturm 7, 30625 Hannover; Bus 127, 137 oder Stadtbahn 4, 5, 11 bis „Clausewitzstraße“ oder „Kantplatz“

26°
beträgt die Wohlfühltemperatur der Pflanzen im Tropenschauhaus.

Ein Ausflug in die Tropen

Ob Titanenwurz, Passionsblume, Papaya oder Zimtbaum: Die exotischen Pflanzen im Tropenschauhaus des Berggartens in Herrenhausen haben es gerne warm – dank Strom und Fernwärme von enercity kein Problem. Im Sommer wie im Winter beträgt die durchschnittliche Tagestemperatur 26 Grad, in der Nacht regelt eine computergesteuerte Anlage die Temperaturen automatisch um zwei Grad herunter. Mehr als 12.000 Pflanzenarten beherbergt der Berggarten. Das 2016 sanierte Tropenhaus zählt zu seinen drei großen, glasüberdachten Schauhäusern. Die Bewohner der beiden anderen Schauhäuser mögen es übrigens deutlich kühler: Im Orchideenhaus beträgt die Tagestemperatur im Mittel 20, im Kakteenschauhaus sogar nur 18 Grad.

bit.ly/2Rlx3j8

Adresse:
Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover; Stadtbahn 4, 5 bis „Herrenhäuser Gärten“

Wie kommt das Wasser in den Hahn?

enercity versorgt rund 700.000 Menschen in Hannover und Umland mit hochwertigem Trinkwasser. Wie das funktioniert, wird hier am Beispiel des Wasserwerks Elze-Berkhof erklärt.

Durch **Niederschläge** erneuern sich die Wasservorräte immer wieder. Die Reise eines Regentropfens durch das Erdreich bis ins Wasserwerk Elze-Berkhof dauert durchschnittlich 30 Jahre.

Das **Fuhrberger Feld** ist mit rund 30.400 Hektar Fläche das größte zusammenhängende Grundwasserschutzgebiet Norddeutschlands. Hier werden fast 90 Prozent des Trinkwassers für Hannover gewonnen.

Eine **freiwillige Kooperation** zwischen Land- und Forstwirtschaft und enercity kümmert sich um den Erhalt der guten Grundwasserqualität. Dabei wird sie aus EU- und Landesmitteln unterstützt.

Das Trinkwasser für Hannover wird im Fuhrberger Feld zu **100 Prozent aus Grundwasser** gewonnen. Alle dafür notwendigen Brunnen liegen gut geschützt im rund 2000 Hektar großen **enercity-Wald**.

81 Vertikal- und vier Horizontalfilterbrunnen pumpen das Grundwasser aus rund 30 Meter Tiefe in das Wasserwerk.

Einige Brunnen in Elze-Berkhof arbeiten nach dem Verfahren der **unterirdischen Enteisenung** und Entmanganung (UEE). Hierbei verbleiben diese Stoffe direkt im Boden.

Bei der **Verdüsung** wird das Wasser mit Luftsauerstoff angereichert.

In der physikalischen **Entsäuerungsanlage** entfernt ein starker Luftstrom die freie Kohlensäure aus dem Wasser und hebt so den pH-Wert auf das gewünschte Niveau.

In der **Filterhalle** durchfließt das Rohwasser zwei Meter hohe Sandfilterschichten. Dabei wird das noch vorhandene Eisen und Mangan aus dem Wasser entfernt.

Über **unterirdische Rohre** gelangt das Trinkwasser in Hannovers Haushalte. Insgesamt ist das Wassernetz rund **2270 Kilometer** lang.

enercity-Wasser unterschreitet alle strengen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung. Es ist nitratarm, enthält wertvolle Mineralien – und kostet pro Liter **weniger als 0,2 Cent**.

Das **Wasserwerk Elze-Berkhof** ist eines von drei enercity-Wasserwerken. Es fördert rund 45 Prozent des Trinkwassers für das Netzgebiet. Pro Tag speist es **bis zu 80.000 Kubikmeter Wasser** in das öffentliche Trinkwassernetz ein.

Hauptabsperrvorrichtung
Feinfilter
Hausanschlussleitung
Solaranlagen
Aufstiegsturm und Verdüsung
Unterirdische Enteisenung
Filteranlagen
Hauptpumpenanlage
pH-Wert-Einstellung
Trinkwasser für Hannover und Umlandgemeinden
Grundwasserleiter
Brunnen
Grundwasserleiter
Wasserundurchlässige Schicht
Wasserundurchlässige Schicht

Illustration: Gutentag – Hamburg

Upcycling-Bastelidee

Milchtüten-Lichterkette

„Aus Alt mach Neu!“ Nach diesem Prinzip funktioniert das Upcycling. Dabei werden alte Dinge wie Kartons, Kisten oder Kleidungsstücke, die sonst auf dem Müll oder im Altkleider-container landen würden, wiederverwertet. Diesmal zeigen wir euch, wie ihr aus Milchtüten eine hübsche Lichterkette für den Garten oder euer Zimmer bastelt. Viel Spaß dabei!

Noch mehr Basteltipps gibt’s unter:
enercity.de/magazin

Du brauchst:

- 1 LED-Lichterkette mit 10 Birnen
- 10 quadratische Milchkartons
- Geschenk- und Seidenpapiere
- Tesafilm • Geschenkbänder
- Schere • Cutter • Bleistift
- Lineal • Tacker • Blumendraht
- 1 dicke Nadel • Kleber

So geht’s:

01 Die oberen Laschen der Milchkartons hochklappen und die Kartons einmal rundherum mit dem Cutter aufschneiden. Dann die Kartons an allen vier Seiten mit Kleber versehen, auf Geschenkpapier legen und alle Seiten bekleben. Vergiss dabei den Kartonboden nicht! Nun auf jeder Seite der Kartons 11 × 5,5 cm große Fenster mit dem Cutter ausschneiden.

02 Danach die Seidenpapiere für die Fenster zuschneiden (12 × 6,5 cm) und anschließend mit Tesafilm von innen in die Fenster kleben.

03 Für jeden Karton drei Bänder in gewünschter Länge zuschneiden und mittig mit dem Tacker auf dem Kartonboden befestigen.

04 Jetzt die Lichterkette auf die oberen Ränder der Milchtüten legen. Mit der dicken Nadel an jeder Seite je zwei Löcher nebeneinander stechen, dort den Draht durchziehen, um das Kabel der Lichterkette winden und verzwirbeln. Achte darauf, dass die Glühbirnen nicht das Papier berühren. Fertig!

Fotos: Picture Press/Anke Schütz

#positive energie

enercity

3 × 1 Jahresmitgliedschaft im Aspria Hannover Maschsee zu gewinnen!

Wussten Sie, dass ...

...Elektroautos fast 60 % weniger CO_2 emittieren als Benzin- oder Dieselfahrzeuge?*

Klima: Ihr Thema, unser Thema
Mehr Fakten zu Elektromobilität und weiteren Themen rund um Energie und Klimawende finden Sie online in unserem Energiemagazin: **enercity.de/magazin**

* Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

#positive energie

Herbst 2020

Urbane Energiewende
Hannover wird immer grüner!

Das Energie-Magazin von enercity

Mittendrin und vorweg

Wie enercity gemeinsam mit Kunden und Partnern Innovationen vorantreibt

Wie wollen wir in Zukunft heizen?
CO_2 und Kosten sparen

An alle Haushalte

enercity
positive energie

So leicht geht

100 % Ökostrom

Alle Tarife – ohne Aufpreis!
Gibt’s auf **enercity.de**

enercity
positive energie

So leicht geht

Wärme

Neue Heizung? Gibt’s auf **enercity.de**

Zu gewinnen: 3 × 1 Jahresmitgliedschaft im Aspria Hannover Maschsee
Sie möchten sich regelmäßig kleine Auszeiten gönnen? Im Aspria Hannover Maschsee erwartet Sie ein einzigartiger Rückzugsort mit einem großzügigen Spa, einem hochmodernen Fitnesscenter und einem Angebot aus mehr als 130 Kursen. Klingt verlockend? Mit ein bisschen Glück sind Sie kostenlos dabei. #positive energie verlost 3×1 Jahresmitgliedschaft. Einfach die ausgefüllte Postkarte einsenden oder eine Mail mit der richtigen Antwort an redaktion@enercity.de schreiben und an der Verlosung teilnehmen! **Einsendeschluss ist der 01.12.2020.**

PS:
Es gibt immer einen Grund, seinem Lieblingsmenschen eine Karte zu schreiben – nutzen Sie doch einfach unsere!

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme ist kostenlos und nur innerhalb des Teilnahmezeitraums für volljährige Privatpersonen möglich. Jede/r Teilnehmende kann nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung oder Übertragung des Gewinns auf eine andere Person ist ausgeschlossen. Mitarbeitende der enercity AG sowie verbundener Unternehmen und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. enercity AG behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen jederzeit zu unterbrechen oder zu beenden und diese Teilnahmebedingungen anzupassen.
Die von den Teilnehmenden zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden von enercity nur für die Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt und anschließend gelöscht. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Auf schriftliche oder in Textform mitgeteilte Anforderung hin können die Teilnehmenden vom Veranstalter jederzeit Auskunft darüber verlangen, welche personenbezogenen Daten bei dem Veranstalter gespeichert sind, können deren Berichtigung sowie Löschung verlangen. Weitere Informationen über den Datenschutz bei diesem Gewinnspiel erhalten Sie unter mehr.enercity.de/gewinnspielaspria.

Ja, ich will …

… eine Jahresmitgliedschaft im Aspria Hannover Maschsee gewinnen!

Wer diese Ausgabe von #positive energie aufmerksam liest, kennt die Antwort:
Die Temperatur in der Panoramasauna des Aspria beträgt _____ Grad.

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Telefon

Unterschrift, Datum

Entgelt zahlt Empfänger

Deutsche Post
ANTWORT

enercity AG
Konzernkommunikation
Redaktion #positive energie
z. Hd. Tanja Requardt
Ihmeplatz 2
30449 Hannover

Liebe Grüße aus Hannover!*

* Mit freundlicher Unterstützung von enercity

Bitte ausreichend frankieren